

Grundwissen

Katholische  
Religionslehre

Gymnasium Oberhaching

Wichtig  
ist nicht nur  
dass ein Mensch  
das Richtige denkt

**Liebe Schülerinnen und Schüler,**

Wissen wird erst dann wert-voll,  
wenn es uns auch menschlich  
reifen lässt.

In diesem Sinn wünschen wir  
euch, dass ihr den christlichen  
Glauben, auch wenn er manch-  
mal unbequem ist, als eine Berei-  
cherung eures Lebens erfahrt!

sondern auch  
dass der  
der das Richtige  
denkt  
ein Mensch ist

(Erich Fried)

Eure Religionslehrer/innen

S. Baus C. Buchner G. Klauck-Dullinger L. Kloß M. Mandl

**Handhabung:** Legt euch einen Hefestreifen (siehe links)  
zu, drückt nach jedem im Unterricht besprochenen  
Themenblock die jeweilige Grundwissenskartei aus und  
heftet sie ab. Legt die Grundwissensblätter dann in die  
letzte Seite des Schulhefts bzw. in euren Ordner.



Grundwissen 5.1

**Die Einmaligkeit jedes Menschen  
und die Bedeutung von Regeln  
für das Zusammenleben begreifen**

**Mit Grundgebeten  
und einem Psalm vertraut sein**



### 1. Die Einmaligkeit jedes Menschen

- Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes, eine einmalige Person, die von Gott geliebt wird.
- Gottes Zuspruch macht jeden Menschen wertvoll.
- Gottes Liebe gibt uns Rückhalt und Kraft im Alltag.

### 2. Die Goldene Regel

In der Bergpredigt sagt uns Jesus, wie wir miteinander  
umgehen sollen:

„Alles, was ihr von anderen erwartet,  
das tut auch ihnen.“ (Mt 7,12)

### 3. Gebete

- Bei Auswahl und Gestaltung achten wir auf ...  
... unsere Situation (z. B. Freude, Traurigkeit).  
... passende Gebetstexte.  
... eine angemessene Körper- und Gebetshaltung.  
... eine innere Haltung der Offenheit gegenüber  
allem, was uns Gott zu sagen hat.
- Die christlichen Grundgebete sind das **Vaterunser**  
und das **Ave Maria**.
- **Psalm 23:** „Der Herr ist mein Hirte“  
Gott führt uns wie ein Hirte durchs Leben.  
Ihm dürfen wir vertrauen.



Odin Maat  
Zeus



## Grundwissen 5.2

### Den Gottesglauben Abrahams von anderen Gottesvorstellungen unterscheiden können



## 1. Gottesvorstellungen außerhalb Israels

Die Völker außerhalb Israels verehrten viele Götter (Polytheismus). Jeder Gott ist für eine Sache zuständig.

- **Götter der Germanen:** Sie zeigen sich im Wetter (z. B. Wirken Donars, des „Donnergottes“) oder in den Jahreszeiten. Odin (Wodan) ist der höchste Gott, der wie die anderen Gottheiten in heiligen Hainen oder Eichenbäumen verehrt wird.
- **Götter der Ägypter:** Sie sind Herrscher über Leben und Tod. So ist z. B. Maat (Göttin der Wahrheit und des Rechts) der Maßstab im Totengericht.
- **Götter der Griechen:** Sie bestimmen das Schicksal der Menschen und sind unberechenbar (z. B. Göttervater Zeus). Orakel deuten ihr Wissen an.

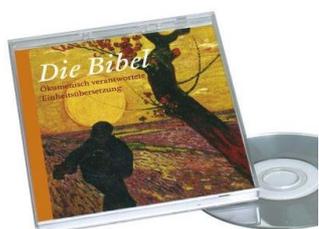
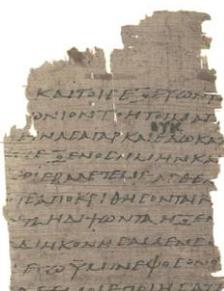
## 2. Der Gottesglaube Abrahams

- Gott ist einzig (Monotheismus).
- Gott wendet sich in seiner Liebe den Menschen zu.
- Gott begleitet die Menschen überall hin.
- Gott will das Gute für die Menschen und segnet sie, sodass sie selber zum Segen werden.
- Gott steht den Menschen bei schweren Aufgaben bei (z. B. Umzug in eine neue Heimat).
- Gott schließt mit den Menschen einen Bund.
- Gott hält seine Versprechen

## Grundwissen 5.3

### Mit der Bibel sachgerecht umgehen können

### Die Bedeutung der Bibel als Heilige Schrift erklären können



## 1. Aufbau der Bibel

- **Altes Testament** (46 Bücher):  
Geschichtliche Bücher (z. B. fünf Bücher Mose)  
Weisheitliche Bücher (z. B. Psalmen, Sprüche, Ijob)  
Prophetische Bücher (z. B. Jesaja, Jeremia)
- **Neues Testament** (27 Bücher):  
Vier Evangelien: Mt, Mk, Lk, Joh  
Apostelgeschichte  
Paulusbriefe und weitere Apostelbriefe  
Offenbarung des Johannes (Apokalypse)
- Ordnung in Buch, Kapitel, Vers (z. B. Spr 16,16)

## 2. Wissenswertes zur Bibel

- *Bibel* kommt von griechisch *biblia* (Bücher), *Testament* von lat. *testamentum* (Vertrag, Bund), *Evangelium* von gr. *euangelion* (Gute Botschaft).
- Die Bibel entstand vom 10. Jhd. v. Chr. (AT) bis ins 2. Jhd. n. Chr. (NT).

## 3. Die Bedeutung der Bibel

- Die Bibel enthält das Wort Gottes, an dem sich die Menschen orientieren können (z. B. Zehn Gebote, Nächstenliebe).
- Bedeutung für die Kultur: Zeiteinteilung (Wochentage, Jahreszahlen); Grundlage vieler Feste; Einfluss auf Sprache, Redewendungen und Kunst.

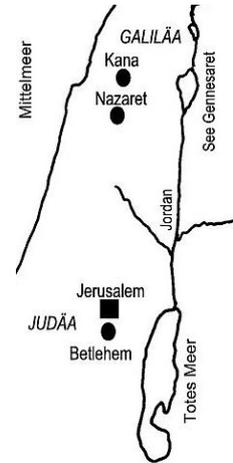


Grundwissen 5.4

Über einen  
Einblick  
in die

## 1. Orte Jesu

- Nazaret in Galiläa: Jesu Heimat
- Jordan: Taufe durch Johannes den Täufer
- See Gennesaret / Kana: Erste Predigten und Taten Jesu
- Jerusalem: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu
- Betlehem: Geburt Jesu nach den Evangelien



## 2. Gruppen zur Zeit Jesu

- Jesus selbst ist Jude und setzt sich mit Gruppen in seinem Umfeld auseinander.
- **Sadduzäer** sind Tempelpriester. Sie wollen ein neues Reich Israel und arbeiten mit den Römern zusammen.
- **Pharisäer** erfüllen als Laien die Gebote genau. Sie fasten, spenden für die Armen und helfen die Schrift zu verstehen.
- **Zeloten** wollen die Römer mit Gewalt aus Israel vertreiben und ein unabhängiges Israel gründen.
- **Samariter** haben eigene Gebräuche und verkehren mit den Heiden. Sie gelten nicht als rechtgläubig.



Würzburger Dom

Grundwissen 5.5

Die sakrale Atmosphäre  
eines heiligen Ortes achten

Die Grundausrüstung  
eines Kirchenraums erläutern können

## 1. Die Kirche als heiliger Ort

In einer Kirche können wir...

- ... inne halten und Ruhe finden.
- ... beten, Gottesdienste feiern und Gott nahe sein.

## 2. Ausstattung einer Kirche

- Der Altar
- Das Taufbecken
- Der Tabernakel: Aufbewahrung der Hostien
- Das ewige Licht und die Osterkerze: Symbole der Anwesenheit Jesu Christi
- Das Kreuz
- Der Ambo: Lesepult
- Der Beichtstuhl

## 3. Baustile von Kirchen

- Romanik (bis 1200): Massive Bauten, Rundbögen
- Gotik (bis 1500): Hohe schlanke Türme, Spitzbögen
- Barock (bis etwa 1750): Marmorsäulen, prachtvolle Stuckdecken und Gemälde
- Moderne (v. a. ab 1945): große Vielfalt, meist klare und nüchterne Räume, z. B. Betonbauten